

Aktuelle Reisemedizinische Information

Stand: 01.07.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend finden Sie zu einigen Reisezielen aktuelle reisemedizinische Informationen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass diese Informationen nur einen Teil (aktuelle Meldungen) der Infektionsgefährdungen eines Gebietes wiedergeben und eine persönliche reisemedizinische Beratung nicht ersetzen können. Vorgegangene Themen aus den letzten Updates werden nicht unbedingt wiederholt. Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Frankreich

Zecken: Seit Mitte April wurden im Kanton Oyonnax (Region Auvergne-Rhône-Alpes) nahe der Schweizer Grenze 33 **FSME**-Infektionen bestätigt. Es gab 11 weitere Verdachtsfälle. Die Übertragung erfolgte durch den Verzehr von Rohmilchkäse von Ziegen und Kühen. Bisher wurden in Frankreich nur vereinzelte, durch Zecken übertragene Fälle aus den Regionen Auvergne-Rhône-Alpes und Grand Est gemeldet. Für den Aufenthalt in endemischen Gebieten ist eine Impfung zu erwägen. Es wird empfohlen, keine Rohmilchprodukte von Ziegen oder Kühen zu verzehren.

Indonesien

Dengue: Presseberichten zufolge wurden in diesem Jahr landesweit mehr als 68.750 Infektionen und 446 Todesfälle gemeldet. Betroffen sind die **kleinen Sundainseln**, die **Insel Java** inkl. der Hauptstadt Jakarta, die **Insel Bali**, die Provinzen Riau und Lampung (**Insel Sumatra**) sowie die Provinz Sulawesi Selatan (**Insel Sulawesi**). Schutz vor überwiegend tagaktiven Überträgermücken beachten.

Tollwut: Nachdem im Juni in den Regierungsbezirken Jembrana und Tabanan mindestens 12 Menschen von tollwütigen Hunden gebissen worden sind, haben die Behörden die Impfungen für Hunde aufgestockt. Ende Mai 2019 ist ein 22-Jähriger im Regierungsbezirk Klungkung auf der Insel Bali verstorben. Der Mann war vor ca. 6 Monaten von einem tollwütigen Hund gebissen worden, er hatte keine Postexpositionsprophylaxe erhalten. Seit Auftreten der ersten Fälle im November 2008 sind auf der Insel Bali schätzungsweise 170 Menschen an der Infektion gestorben. Auf der Insel gibt es weiterhin einen Mangel an Immunglobulinen. Auch aus anderen Regionen Indonesiens werden Fälle berichtet. Aufgrund der aktuellen Situation sollte eine vorsorgliche Impfung erwogen werden.

Malaysia

Chikungunya: Bis Ende Mai wurden im Bundesstaat Perak (NW) bereits 450 Infektionen gemeldet. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es nur 13 Fälle. Im vergangenen Jahr wurden auf der malaysischen Halbinsel 990 Infektionen bestätigt, die meisten in den Bundesstaaten Perak und Selangor. Schutz vor den vorwiegend tagaktiven Überträgermücken beachten.

Tollwut: Ende Juni ist ein 62-jähriger Mann nach einem Hundebiss verstorben. Es ist der zweite Fall in diesem Jahr. Im vergangenen Jahr wurden 6 Fälle verzeichnet. Seit Juni 2017 wurden 23 Todesfälle im Bundesstaat Sarawak bestätigt und ein weiterer Mensch ist erkrankt. Bei mindestens 11 Betroffenen wurden Hundebisse bestätigt. Es sind die ersten bestätigten Fälle in Ostmalaysia (Insel Borneo). Bis Anfang Juli 2019 wurde die Infektion bei mindestens 70 Hunden und einer Katze registriert. Aufklärungskampagnen wurden gestartet, außerdem sollen Hunde und Katzen geimpft werden. Es wird vermutet, dass das Virus durch streunende Hunde aus Indonesien eingeschleppt wurde. Nach verdächtigen Tierkontakten sollte umgehend eine postexpositionelle Versorgung eingeleitet werden.

Nicaragua

Malaria: In den ersten 5 Monaten des Jahres haben die Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr stark zugenommen. Besonders betroffen ist die Hafenstadt Puerto Cabezas (NO). Sehr guter Mückenschutz ist immer zu beachten, die Mitnahme einer Notfallmedikation kann für viele Teile des Landes sinnvoll sein.

Réunion

Dengue: Seit Anfang 2018 gibt es einen Ausbruch mit ca. 36.650 autochthonen Infektionen und 23 Todesfällen. Die erste Welle hatte ihren Höhepunkt zwischen März und April 2018. Die zweite Welle hat im Januar letzten Jahres begonnen und ihren Höhepunkt Ende April 2019 überschritten. Auch seit Anfang dieses Jahres nehmen die Fallzahlen wieder zu, bisher wurden mehr als 14.900 Infektionen und 13 Todesfälle gemeldet. Im vergangenen Jahr sind 18.152 Menschen erkrankt und 14 von ihnen verstorben. Besonders betroffen sind die West- und die Südküste der Insel. Auch in der Hauptstadt Saint-Denis im Norden steigen die Infektionszahlen an. Schutz vor den tagaktiven Überträgermücken beachten.

Rumänien

West-Nil-Fieber: Mitte Juni wurde im Kreis Buzau (O) die erste Infektion in diesem Jahr gemeldet. Das Virus wird durch Stechmücken von einem Wirt zum nächsten übertragen. Es infiziert hauptsächlich Vögel, kann aber auch auf Menschen, Pferde und andere Säugetiere übergreifen. Mückenschutz beachten.

Schweiz

Zecken: Während der warmen Jahreszeit besteht ein Risiko für zeckenübertragene Krankheiten, in bestimmten Landesteilen auch für **FSME**, die zu einer Hirnentzündung führen kann. Bis Anfang Juni wurden bereits 67 Infektionen gemeldet, etwa doppelt so viele wie im Vorjahreszeitraum und auch mehr als im gleichen Zeitraum des Rekordjahres 2018. Schutz vor Zeckenstichen beachten. Bei Aufenthalt in einem Infektionsgebiet ist nach individueller Risikoabwägung ggf. eine Impfung zu empfehlen.

Simbabwe

Malaria: Presseberichten zufolge haben zum Ende der Regenzeit die Fallzahlen in den Provinzen Mashonaland East (NO) und Matabeleland South (SW) zugenommen. Es sollen auch Distrikte betroffen sein, die bisher als malariafrei galten. In der Provinz Masvingo wurden seit März etwa 11.000 Infektionen und 27 Todesfälle gemeldet. Landesweit wurden diesem Jahr mehr als 236.860 Infektionen und 226 Todesfälle gemeldet. In Simbabwe besteht ganzjährig ein Malariarisiko. Sehr guter Mückenschutz ist immer zu beachten und eine Chemoprophylaxe wird in der Regel empfohlen.

Singapur

Dengue: Das Virus ist im Stadtstaat verbreitet. Da es dort keine terminierten Regenzeiten gibt, ist ganzjährig mit einem Übertragungsrisiko zu rechnen, das nach stärkeren Regenperioden ansteigt. In diesem Jahr wurden bereits ca. 13.830 Infektionen gemeldet, 7 Menschen sind verstorben. Bisher sind mehr als doppelt so viele Menschen wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres erkrankt. Die Infektionszahlen sind auch höher als im Rekordjahr 2013. 2019 lagen die Fallzahlen deutlich über denen der beiden Vorjahre. 2017 wurden die niedrigsten Fallzahlen seit 2001 registriert. Schutz vor den vorwiegend tagaktiven Überträgermücken beachten.

Sri Lanka

Dengue: Die grippeähnliche, von Mücken übertragene Viruskrankheit kommt in Sri Lanka regelmäßig vor. Mit einem Übertragungsrisiko ist landesweit zu rechnen, insbesondere während und nach der Regenzeit. Seit Beginn des Jahres sind ca. 21.650 Menschen erkrankt und 22 verstorben. Die meisten Infektionen wurden in den Distrikten Colombo (W), Trincomalee (NO) und Jaffna (N) registriert. 2017 waren die Fallzahlen besonders hoch, Presseberichten zufolge war es der bislang größte erfasste Ausbruch. Es wurden

ca. 186.100 Erkrankungen gemeldet, etwa 395 Menschen sind verstorben. Schutz vor den vorwiegend tagaktiven Überträgermücken beachten.

Leptospirose: Seit Anfang des Jahres sind bereits 3.255 Menschen erkrankt, das sind mehr als in den Vergleichszeiträumen der letzten 3 Jahre. Am stärksten betroffen ist erneut der Distrikt Ratnapura (S). Der Erreger wird von Säugetieren (Ratten und Hunden) ausgeschieden und kann über kleine Hautverletzungen in den Menschen eindringen. In einem feuchten Milieu (Wasser, Schlamm) können die Leptospiren lange in der Umwelt überleben. Entsprechende Kontakte mit Feuchtbiotopen und Binnengewässern sind zu meiden.

Tunesien

Typhus: Im Juni wurden im Gouvernement Tataouine 130 Infektionen bestätigt. Die Behörden haben die Bevölkerung aufgerufen Trinkwasser nur aus sicheren Quellen zu verwenden und die Nahrungsmittelhygiene sorgfältig zu beachten. Auch in der Ortschaft Ghannouch (Gouvernorat Gabès) wurden Anfang Juni 15 Erkrankte registriert, es gab mehr als 100 Verdachtsfälle. Nahrungs- und Trinkwasserhygiene beachten, ggf. eine Impfung erwägen.

Aktuelle Coronapandemie

Auf Grund der aktuellen Pandemielage wird von nicht notwendigen touristischen Reisen in viele Länder abgeraten. Bei Rückkehr aus einem Risikogebiet kann in Deutschland durch das zuständige Gesundheitsamt eine 14tägige Quarantäne angeordnet werden. Die Quarantäneregelungen können von Bundesland zu Bundesland abweichen! Aktuell gelten folgende Gebiete **nicht** als Risikogebiet, hier gibt es keine Reisewarnung (es gibt individuelle Reisehinweise des Auswärtigen Amtes):

- Alle Mitgliedsstaaten der EU
- Vereinigtes Königreich
- Norwegen
- Schweiz
- Liechtenstein

Aktuelle Risikogebiete in Europa:

- Schweden
- Bosnien und Herzegowina
- Kosovo
- Russische Föderation
- Türkei
- Ukraine

Aktuelle Risikogebiete weltweit gemäß RKI

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikogebiete_neu.html

Die Einstufung als Risikogebiet kann sich jederzeit ändern!

Informationen des Auswärtigen Amtes:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/faq-reisen-1735032>

Unsere Abteilung ist nach wie vor geöffnet. Wir führen weiterhin vor allem die erforderlichen arbeitsmedizinischen Pflichtvorsorgen, notwendige Eignungsuntersuchungen, Beratungen und Impfungen durch. Bitte beachten Sie, dass Sie gemäß gesetzlicher Vorgaben beim Betreten unserer Abteilung einen geeigneten Mund-Nase-Schutz (ohne Ausatemventil!) tragen müssen.

Sollten Sie den Verdacht haben, dass Sie sich mit dem Coronavirus infiziert haben könnten, so wenden Sie sich bitte zwecks Testung an Ihren Hausarzt oder an den Ärztlichen Bereitschaftsdienst unter der Telefonnummer **116 117** (bundesweit einheitlich). Hier nochmals Hinweise für eine mögliche Testung:

<https://www.116117.de/de/coronavirus.php>

*Sollten Sie unter Symptomen einer Infektion der oberen Atemwege mit oder ohne Fieber oder anderen Erkältungssymptomen leiden und wollen unsere Abteilung aufsuchen, so informieren Sie uns bitte **vorab** (Telefon 06151/32-2251) hierüber!*